

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
H. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Gebhard
Hans Schaefer. Angelegener: Ludwig Vogler. Sämtliche
in Calw. D. H. XI. 34: 3550. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-
sprecher 351; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägereckeln. Bei Postbestellung 1.80 RM, einschließ-
lich 50 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeige
1 mm-Breite 7 Pfg., 2 mm-Breite 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Übergabe
von durch Fernsprech aufgenommenen Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 34

Calw, Dienstag, 11. Dezember 1934

2. Jahrgang

Eine Million Sowjetmeyer

Ein amerikanischer Ingenieur über die
sowjetrussischen Luftstützen

eg. London, 10. Dezember.

In der Zeitschrift „Victoria“ berichtet ein
amerikanischer Ingenieur, der zwei Jahre
lang am Aufbau der sowjetrussischen Flug-
zeugindustrie mitgearbeitet hat, über die
sowjetrussischen Fabriken. Eine einzige
sowjetrussische Fabrik sei imstande, jährlich
360 mit 4 Motoren ausgerüstete Bomber
herzustellen. Die Flugzeugherstellung des
Deutschen Reiches sei belanglos gegenüber
den sowjetrussischen Vorbereitungen. Bis
1937 will die Sowjetunion eine Million
fachverständiger Flugzeugführer besitzen.
Ganz Sowjetrußland strebe heute nur ein
Ziel an: Willkür Überlegenheit in der Luft

Arbeitsdienst lernt Katastrophenschutz

lk. Berlin, 10. Dezember.

Der Arbeitsdienst — diese Garde der
den Dienst an der Volksgemeinschaft — hat
ein neues Aufgabengebiet angegriffen: Aus
dem früheren Schloß Spitzberg bei Bres-
lau wurde die erste Katastrophenschutzschule
des Deutschen Arbeitsdienstes eingerichtet.
Tausende von jungen Arbeitsdienstführern
werden dort in allen Zweigen des Katastro-
phenschutzes ausgebildet. Die Notwendigkeit
hierzu hat sich bereits seit langem ergeben;
immer wieder ist der Arbeitsdienst zur Kata-
strophenschutzkampagne herangezogen worden, so
allein im ersten Halbjahr 1934 nicht weniger
als 649mal bei Feuers- und Wasserschäden.

SS-Mann überfahren und getötet

Führerflucht des rücksichtslosen Kraftwagen-
fahrers

Essen, 10. Dezember.

Der 26jährige SS-Mann Bruno Harz-
keim aus Essen wurde am Samstagabend
auf der Verbandsstraße in der Nähe der neuen
Polizeiunterkunft von einem Personenkraft-
wagen angefahren und getötet. Der
rücksichtslose Kraftwagenführer fuhr, ohne
sich um den Verunglückten zu kümmern, mi-
a baeblendetem Licht davon.

Jüdischer Mietwucherer abgeurteilt

Breslau, 10. Dezember.

Die Große Strafkammer Breslau verur-
teilte nach viertägiger Verhandlung den
jüdischen Angeklagten Simon
Zadel wegen fortgesetzten Miet-
wuchers, zum Teil in Tateinheit mit fort-
gesetztem Betrug, zu zwei Jahren sechs
Monaten Gefängnis. Zadel kam 1922 aus
Jaroschin (Polen) nach Breslau und
kaufte während der Inflationszeit zahlreiche
Häuser auf. Im Herbst 1933 wurde er in
Haft genommen, da sich 250 Mieter gemeldet
hatten, die sich durch ihn geschädigt
fühlten. Zadel hat, wie die Beweisaufnahme
ergab, übermäßig hohe Mieten und
unaugenehme Abstandsnummern
verlangt, zum Teil für Wohnungen, die für
Menschen eigentlich unbewohnbar
waren. Seine Forderungen hat er in der
rücksichtslosesten Weise eingetrieben.
Die Verhandlung ergab ferner, daß er
bereits in Jaroschin als Hausbesitzer in der
gleichen Weise voranmarchiert war.

Das Neueste in Kürze

Dr. Ley erließ einen Aufruf an die deut-
schen Arbeiter, in dem er auch auf den Be-
triebsappell näher eingeht.

Die Bilanz der Arbeitslosigkeit 1934 zeigt
eine Verminderung der Arbeitslosen in
Deutschland um 1 700 000.

In Genf machten England und Frankreich
im südslawisch-ungarischen Streit Vermitt-
lungsvorschläge. Die kleine Entente ist je-
doch nicht beruhigt und droht weiter.

Die Saar-Truppe soll vermutlich Maschi-
nengewehre und Tanks, aber keine Flugzeug-
erhalten.

Das vorläufige Ergebnis der Sammlung
am Tage der nationalen Solidarität in
Württemberg beträgt 182 000 RM. Es wird
mit einem Gesamtergebnis von über 200 000
RM gerechnet.

Vorbild des deutschen Arbeiters ist der Soldat!

Ein Aufruf Dr. Leys - Disziplinierte Kampfgemeinschaft zu höchster Leistung bereit

Berlin, 10. Dezember.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat einen
Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Soldaten der Arbeit! Der Libera-
lismus und sein Wechselbalg, der Marxismus,
stellten das Ich des Individuums in den
Mittelpunkt alles Geschehens. Dieses Ich
stellte nur Forderungen. Und wenn diese For-
derungen nicht erfüllt wurden, oder erfüllt
werden konnten, rebellierte dieses Ich gegen
alles und verlangte in jedem Falle, daß sich
die Gemeinschaft ihm, diesem Ich, unterordne
und ihm allein dienbar sei. Triebhaftigkeit
und Zügellosigkeit nannte man Freiheit, und
damit diese Orgien feiern konnten, brauchte
dieses Ich eine Tarnung und flüchtete in die
Anonymität der Aktien, in die Anonymität der
Parlamente, die dann als
lechte Konsequenz den Menschen zu Nummern
und Zahlen machen mußten. Dagegen bäumte
sich der Mensch auf und er empfand, daß die
vielsprechende Freiheit des Individuums letzten
Endes höchste Knechtschaft bedeutete. Der Sol-
dat fand sich im großen Weltentwurf zurück
zu seinen ureigensten Tugenden und fand, daß
die Wertung des Menschen nicht im Geld, im
Wissen allein, in falschen und fehlerhaften Ge-
sellschaftsnormen bestand, sondern im Mannes-
tum, Einsatzbereitschaft und höchstem Verant-
wortungsgefühl zu suchen sei.

Der Soldat Adolf Hitler forcierte dieses
Sehnen in der nationalsozialistischen Idee
und schuf in der Nationalsozialistischen Deut-
schen Arbeiterpartei jene Kampfgemeinschaft,
dieses Ideal zu verwirklichen. Aus dem Sol-
daten Adolf Hitler wurde der Führer des
deutschen Volkes. Und heute, nach kaum zwei
Jahren seiner Machtübernahme ist die natio-
nalsozialistische Weltanschauung der Lebens-
inhalt des ganzen Volkes geworden. Daran
können auch einige wenige Einzelgänger als
Ueberreste der vergangenen Zeitperiode des
Wahns und Überwises nichts ändern.
Der Erfolg allein ist der Beweis für die
Richtigkeit einer Theorie. Die NSDAP hat
in ihrer Gemeinschaftsform, in der der Ar-
beiter neben den Student, der Bauer neben
den Bürger zusammengeschweift ist, über
alle anderen Parteien und Organisationen
über den Weimarer Staat und seine Machtmittel,
über den Kapitalismus und seine
Herrschaftsgelüste gesiegt und damit unter
Beweis gestellt, daß ihre Organisation die
allein richtige ist. So haben denn auch wir
in der Deutschen Arbeitsfront das
Vorbild dieser Bewegung zu dem unsrigen
gemacht und haben die Anzahl der Verbände
und Verbändchen, Arbeitnehmer- und Arbeit-
geber-Organisation, in einer großen Gemein-
schaftsorganisation zusammengefaßt, eine
Form geschmiedet, um die Menschen für
Jahrhunderte hinaus so zusammenzuschwei-
ßen, daß sie niemals wieder auseinanderfal-
len können.

Wir wollen die Gemeinschaft,
das oberste Gesetz für all un-
ser Handeln und Tun.

Allein, wir predigen sie nicht nur, son-
dern wir wollen sie täglich in der Arbeits-
front exerzieren und üben. Die Gemein-
schaft ist das Mittel, um den Kampf für die
Existenz unseres Volkes zu führen.

Deshalb stellen wir

folgende Forderungen an eine wahrhaft
nationalsozialistische Gemeinschaft:

1. Die Gemeinschaft ist nicht ein
kollektiv ein zusammengewürfeltes
Haufen von Menschen, sondern sie ist aus-
gerichtet, jeder hat seinen Platz.
2. Oberstes Gesetz der Gemeinschaft ist
die Disziplin, ausgedrückt durch die
Begriffe „Führer“ und „Gefolgschaft“.
3. Jeder muß wissen, daß er nur so viel
von der Gemeinschaft verlangen kann, als
er bereit ist, der Gemeinschaft zu geben.
4. Die Gemeinschaft wird erst dann zu
einer Kampfgemeinschaft, wenn sie auf ihr
Ziel marschiert. Deshalb müssen wir
verlangen, daß jeder, der in Deutschland
Arbeit und Brot haben will, an dem Auf-
bau dieses Deutschlands teilnehmen muß.
5. Damit die Gemeinschaft den Kampf
mit dem Schicksal bestehen kann, muß sie

zur Höchstleistung erzogen werden, das
heißt, daß jeder einzelne in dieser Gemein-
schaft zur höchsten Leistung angefordert
wird.

Unser Vorbild ist der Soldat.
Und wenn wir jene neue Gesellschaftsord-
nung von gleicher Schrauffassung, von An-
ständigkeit und höchster sozialistischer Ein-
satzbereitschaft formen wollen, werden wir immer
wieder zu dem Vorbild des Soldaten zurück-
kehren müssen. Dieser Auffassung dienen auch
alle Einrichtungen, die wir in der Arbeits-
front gebildet haben. Wir gehen in die
Betriebe, um dem Gemeinschaftsgedanken
Eingang zu verschaffen.
Diese Arbeit zu vertiefen, gehen wir jetzt
einen Schritt weiter: Eine ganz neuartige
Werbung setzt ein:

Der Betriebs-Appell.

Wir wollen damit erreichen, daß dem Be-
triebsführer wie seinem Gefolgsmann Ge-
legenheit gegeben wird, sich im Betrieb Aug'
in Auge zu schauen, um alsdann die Sorgen
des Betriebes gemeinsam zu tragen.

Aus meinen Erfahrungen, die ich aus den
bisherigen abgehaltenen Betriebsappellen
gesammelt habe, kann ich nur bestätigen,
daß sowohl Arbeiter wie Unternehmer, die
an einem solchen Appell teilnehmen konnten,
unendlich beglückt waren, und daß mir viele
Unternehmer bereits heute erklären, daß
sie ohne diesen Appell gar nicht
mehr auskommen können. Ein
Unternehmer schreibt mir, daß die Ver-
spätungen in den Zeiten der Kontrolluhr
bis zu 30 Prozent betragen haben, und heute
bei dem Betriebsappell auf 3 Prozent zurück-
gegangen sind.

Ein anderer Betriebsführer, und
zwar von einer Weltfirma, teilt mir mit,
daß sie durch die Betriebsappelle eine der-
artige Leistungssteigerung erreicht
habe, daß sie in der Lage sei, jede Kon-
kurrenz zu schlagen. So sehen wir auch,
daß das Gerede, die Betriebsappelle wür-
den wirtschaftlichen Nachteil bringen, ab-

solut abwegig ist. Ich möchte hier einige
wenige Anregungen geben, die ich auf
meiner Besichtigungsreise gewonnen habe.

1. Bei Kleinbetrieben, wo der Unterneh-
mer sowieso täglich im Betrieb ist und jeden
einzelnen genau kennt, wird sich ein Betriebs-
appell überhaupt erübrigen. Hier ist auch
natürlich eine Kontrolluhr überflüssig.

2. Bei Mittel- und Großbetrieben empfehle
ich zu versuchen, mindestens monatlich zu-
sammenzukommen. Und zwar am besten zu
Beginn der Arbeitszeit. In Großbetrieben
wird es sich empfehlen, sich zu diesem Appell
einer Lautsprecheranlage zu bedienen. Die
Belegschaft stellt sich in ihren einzelnen Ab-
teilungen und Werkstätten auf, und der je-
weilige Betriebsführer nimmt die Meldung
entgegen.

Der Betriebsführer wird die Sorgen,
den Geschäftsgang, den Beschäftigungsgrad
usw., alles was den Betrieb angeht, der Be-
legschaft darrun, um

die Gefolgschaft an seinen Arbeiten
teilnehmen zu lassen.

Wenn möglich, ist es wünschenswert, daß
bei diesen Monatsappellen auch ein Amts-
walter der NSDAP, kurz und klar einige welt-
anschauliche Ausführungen macht. Dort wird
auch die Frage gestellt werden: Hat je-
mand noch Forderungen an den
Betrieb?

Er melde sich zu einer bestimmten Zeit, wo
der Betriebsführer persönlich für ihn zu
sprechen ist.

Dort, wo man schon mehr Erfahrung mit
Betriebsappellen hat, empfiehlt es sich, all-
wöchentlich einen Appell abzuhalten. Und
wenn gar ein Betrieb schon so weit ist, täg-
lich einen Morgen- und Schlußappell durch-
zuführen, ist das natürlich außerordentlich
zu begrüßen und als Vorbild zu empfehlen.

Ich verlange nicht, was unmöglich ist. Ich
will auch, daß gerade auf diesem Gebiet keine
Ueberführungen vorkommen werden, da mir,
wie schon oben gesagt, die Schwierigkeiten
bekannt sind.

(Schluß auf Seite 2.)

Die Bilanz der Arbeitslosigkeit 1934

Rückgang der Arbeitslosenzahl im Reich um 1 700 000

Die jahreszeitlich bedingten Entlassungen
aus den Außenberufen bestimmten die Ent-
wicklung der Arbeitslosigkeit im November.
Die Zahl der Arbeitslosen stieg, wie die
Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und
Arbeitslosenversicherung berichtet, um 86 000
auf 2 354 000.

Nach dem hohen Beschäftigungsstand, den
das Baugewerbe und die Baustoffindustrie
schon seit dem Frühjahr dieses Jahres er-
reicht hatten, und nach der starken Bindung
von Arbeitskräften in der Landwirtschaft
mußten die Entlassungen aus den Außen-
berufen mit der Verengung der Arbeitsmög-
lichkeiten im Freien einen gewissen Umfang
annehmen. Insgesamt kamen aus den
Außenberufen rund 70 000 Ar-
beitslose in Zugang. Die Entlassungen
bei den Außenarbeitern sind jedoch zahlreicher
gewesen, als in diesem Zugang zum Aus-
druck kommt. Gerade die Außenarbeiten
haben im Laufe der Saison auch beruf-
s-fremde Arbeitskräfte in hartem Maße auf-
genommen. Diese sind jetzt nach ihrer Ent-
lassung bei den Arbeitsämtern als Arbeits-
lose wieder in ihren alten Berufen gezählt
worden.

Unter den konjunkturellen Berufsgruppen
haben infolge beendigten Saisongeschäfts nur
das Bekleidungs-gewerbe, das Galt-
und Schankwirtschaftsgewerbe,
das Holz- und Schnitzstoffgewerbe
und die Gruppe der ungelerten
Arbeiter an Arbeitslosen zugenommen.

Dagegen haben die Eisen- und Metallindu-
strie, der Bergbau, das Verbleibungs-
gewerbe, das Verkehrsgewerbe und die
häuslichen Dienste weiter eine erheb-
liche Abnahme der Arbeits-
losigkeit zu verzeichnen.

Von den Unterstützungsrichtungen hat
die Arbeitslosenversicherung den
Zugang an Arbeitslosen in der Hauptlage
aufgefangen. Die Krisenfürsorge
hatte nur einen geringen Zugang, die
öffentliche Fürsorge eine weitere
Abnahme an Unterstützungsem-
pfindern. In den Unterstützungsrichtun-
gen der Reichsanstalt wurden insgesamt
1 126 000 Unterstützungsempfänger gezählt
und in der öffentlichen Fürsorge standen am
30. November 1934 627 000 Arbeitslose. Die
Zahl der Notstandsarbeiter, deren Beschäf-
tigung bekanntlich seit Anfang Oktober finan-
ziell erleichtert worden ist, ist im Bericht-
monat erstmals wieder gestiegen, und zwar
waren Ende November rund 262 000 Not-
standsarbeiter oder 16 000 mehr als im Vor-
monat beschäftigt.

Hierzu wird uns noch folgendes mitge-
teilt: Obwohl der saisonmäßige Umschwung
in der Arbeitslosenzahl in diesem Jahre schon
im November, also einen Monat früher als
im Vorjahr einsetzte, liegt dieser Zeitpunkt
noch erheblich später als in den günstigen
Konjunkturjahren 1928 und 1929, wo der
Umschwung bereits im Frühsommer (Septem-
ber, bzw. Oktober) eintrat und bis Ende
November schon ein Ausmaß von weit über
einer halben Million erreicht hatte.

Trotz der saisonmäßig bedingten Zunahme
der Arbeitslosen im November 1934 war
der Arbeitslosigkeit auch in diesem Jahre
ein außerordentlicher Erfolg beschieden, da
die Arbeitslosigkeit seit Beginn dieses Jah-
res um weitere 1,7 Millionen verringert
werden konnte.

Bei Beginn der Arbeitslosigkeit betrug die
Zahl der Arbeitslosen 6,014 Millionen.

Ich verlange aber, daß man Verständnis und zum mindesten den guten Willen zeigt, und daß man nicht im Voraus etwas ablehnt, was man noch gar nicht probiert hat.

Wir haben bewiesen, durch die Organisation der Arbeitsfront und durch den Aufbau des Werkes der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, daß unsere vieleorts verlassene und verhöhrte Romantik höchste Realität war. Und dieser Beweis, der sich in der Zufriedenheit der deutschen Arbeiterschaft ausdrückt, soll jedem sagen, auch unseren Gegnern, daß unser Wollen zum mindesten ernst genommen werden muß.

Maschinengewehre und Panzer, aber keine Flieger

Die vermutliche Zusammensetzung der Saar-Truppe

eg. London, 10. Dezember.

Ueber die voraussichtliche Zusammensetzung der Internationalen Saarpolizei erfährt man, daß sie aus zwei britischen Bataillonen altdienstlicher Soldaten, sowie aus je einem Bataillon der übrigen beteiligten Staaten in Friedensstärke bestehen wird. Angeblich sollen diese Bataillone nicht nur mit Maschinengewehren, sondern auch mit Panzerwagen ausgerüstet werden. Die von Italien beantragte Entsendung von Fliegerabteilungen wurde von Großbritannien abgelehnt.

Den Oberbefehl über die Truppe wird ein Engländer führen, sein Stellvertreter ein Italiener sein. Die Frage der Kostenbezahlung ist noch nicht geregelt. Obwohl gerade der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Knoz, auf der Entsendung der Polizeitruppe bestanden hat, will sich die Regierungskommission an den Kosten nicht beteiligen, sondern sie Frankreich und dem Deutschen Reich überlassen.

Im Laufe des Jahres wurde bekannt, daß Italien die Stärke der Polizeitruppe mit 3500 Mann vorge schlagen habe und zwar je 1500 Briten und Italiener und je 250 Mann Niederländer und Schweden. Die Niederlande werden ein Bataillon Marineinfanterie, die Schweden ein Bataillon Freiwillige entsenden. Die schwedische Truppe soll nicht zum Polizeidienst verwendet, sondern nur im Falle von Unruhen eingesetzt werden.

Eine Verkaufbarung des Schweizer Bundesrates begründet die Nichtentsendung von eidgenössischem Militär mit verfassungsmäßigem Hindernisse. Die Entsendung von Polizeitruppen sei praktisch undurchführbar, da das Polizeiwesen in der Schweiz der Zuständigkeit von 25 Kantonen unterliegt.

Neueste Nachrichten

Alle Stimmzettel zur Vernichtung freigegeben. Nachdem das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag die Reichstagswahl und Volksabstimmung vom 12. November 1933 für gültig erklärt hat, können jetzt die Stimmzettel dieser Abstimmungen sowie die aus früheren Reichs- und Landtagswahlen vernichtet werden.

In Schutzhaft genommen. In München mußte die Polizei eine Frau in Schutzhaft nehmen, die ihren Dienstmädchen eine Behandlung zuteil werden ließ, die in keiner Weise mit den Grundgesetzen des nationalsozialistischen Staates in Einklang zu bringen ist. Die Frau hatte ihre Hausgehilfinnen geohrfeigt und die Mädchen bei fargem

Der südslawisch-ungarische Streit in Genf

Englische und französische Vermittlungsvorschläge

nl. Genf, 10. Dezember.

Die breite Debatte, die um die südslawische Beschwerde gegen Ungarn im Völkerbundsrat begonnen hat, beginnt, den Großmächten peinlich zu werden. Vergebens suchte man bis Montag mittag nach einem Ausweg. Insbesondere Frankreich, das gegenwärtig alles Interesse daran hat, Italien nicht zu verstimmen und deshalb eine Demütigung Ungarns verhindern muß, bemüht sich, eine Formel zu finden, die für beide Streitparteien annehmbar ist. Auch Großbritannien verfolgt hartnäckig seine Absicht weiter, die Aussprache über dieses Thema zu verschieben.

Der britische Vorschlag

Eben hat noch am Sonntag abend der Vorschlag gemacht, vom Völkerbundsrat einen Entschließungsantrag annehmen zu lassen, in dem der Rord an König Alexander verurteilt und die südslawische Anklage gegen Ungarn zwecks eingehenden Studiums zurückgestellt wird. Vor allem aber will Eben verhindern, daß sich die Kleine Entente auf den Artikel 12 der Völkerbunds Satzung berufe, der ihr die Möglichkeit gebe nach Ablauf von drei Monaten zum Krieg zu schreiten.

Der Vorschlag, so aussichtsreich er anfangs schien, ist aber nicht durchgedrungen. Eben hätte die für Montag vormittag anberaumte Sitzung nicht auf nachmittags verschoben werden müssen. Inzwischen ist mit Eifer weiter verhandelt worden und man hofft immer noch, schon im Hinblick auf die Uebung, die man in Genf im Hinblick auf den Artikel 12 der Völkerbunds Satzung erlangen will, daß es Montag oder Dienstag zu einer Einigung kommt. Gegen mittag wurde

ein französischer Vermittlungsvorschlag bekannt. Danach soll ein internatio-

naler Gerichtshof gebildet werden, vor dem alle Verbrechen und Anschläge mit politischem Hintergrund verhandelt werden sollen. Er soll das Recht haben, Strafen auszusprechen und ein Land mit der Vollstreckung zu beauftragen. Weiters soll der Völkerbund eine Entschliebung über die Unverletzlichkeit der Grenzen, also gegen den Revisionismus fassen und ein Verfahren verlangen, das von Ungarn gegen die Schuldigen eingeleitet werden soll.

Eine Annahme des Planes erfolgte bis zum Nachmittag nicht. Ungarn soll wohl eine entgegenkommende Haltung einnehmen, aber selbstverständlich kann es nicht über Punkte verhandeln, die seine Ehre berühren oder eine grundsätzliche Stellungnahme gegen den Revisionismus bedeuteten.

Drohungen der Kleinen Entente

Von südslawischer Seite werden alle Kompromisse abgelehnt. Der südslawische Außenminister Jestsich soll sogar mit dem Austritt aus dem Völkerbund gedroht haben, wenn Südslawien nicht volle Genugung wird. Auch die Kleine Entente soll mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Ungarn gedroht haben. Auch über Eben und die britische Haltung ist man in der südslawischen Abordnung sehr verärgert.

Einigung in Genf

Der Völkerbundsrat hat in einer Nacht-sitzung den südslawisch-ungarischen Streitfall vereinigt. In einer einstimmig angenommenen Entschliebung wird Ungarn aufgegeben, die Nachlässigkeit gewisser Behörden in bezug auf den Marzeller Mord zu bestrafen und hierüber dem Völkerbund zu berichten. Ferner wird ein Sachverständigenausschuß zur Unterdrückung des Terrorismus gebildet.

Neue große Schiebungen in der Sowjetunion

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind in Stalingrad neue riesige Schiebungen aufgedeckt worden. Eine Gruppe ehemaliger zaristischer Offiziere und Kaufleute, an deren Spitze ein Fürst Magisariani stand, hat es fertiggebracht, durch Bestechung von Eisenbahnbeamten 24 Lokomotoren, fünf Waggons Holz und einen Wagon Eisen nach verschiedenen Städte Südrusslands zu verschleppen. Die Schiebungen wurden mit Hilfe von gefälschten Frachtbriefen und Begleitpapieren durchgeführt, bei deren Ausstellung die bestochenen Eisenbahnbeamten mitwirkten. Außerdem gelang es der Bande, sich in den Besitz von weiteren 380 Waggons zu bringen, die Holz, Kraftwagenfahrteile so-

wie tausend Kisten Nägel enthielten. Gefälschte Frachtbriefe und Begleitpapiere für 500 Waggons konnten bei den Tätern sichergestellt werden.

Insgesamt wurden 43 Personen verhaftet und sofort vor Gericht gestellt. Dieses verurteilte den Fürsten Magisariani, den ehemaligen Hauptmann Afisariani und den früheren Großkaufmann Schurlov zum Tode durch Erschießen. 17 Angeklagte erhielten 10 Jahre Gefängnis, die anderen wurden zu Freiheitsstrafen von verschiedener Höhe verurteilt. Zahlreiche Eisenbahnbeamte, die in die Angelegenheit verwickelt waren, wurden ihres Amtes enthoben.

Lohn von früh 5 Uhr bis nachts 11 Uhr arbeiten lassen.

Emigrantenzuzug. Wie die luxemburgischen Blätter melden, ist in der Hauptstadt des Landes Luxemburg ein starker Zuzug aus dem Saargebiet zu bemerken, da sich anscheinend die Emigranten aus Deutschland neue Aktionsmöglichkeiten suchen. In Luxemburg rechnet man damit, daß sich der Zuzug noch verstärken wird.

Freiwilliger Heeresdienst der österreichischen Jugend. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg

sprach in Innsbruck über das Verhältnis der Jugend zum Heer. Der Bundeskanzler erklärte: Nur derjenige junge Mann wird eine öffentliche Stellung erhalten können, der mindestens ein Jahr freiwillig beim Bundesheer gedient hat.

Lichtspielhausbrand in Spanien. In einer Ortschaft bei Teruel brach in dem Projektionsraum des Lichtspieltheaters Feuer aus. Unter den 150 Zuschauern entstand eine Panik, die zur Folge hatte, daß 8 Menschen getötet und 10 schwer verletzt wurden.

„Die alte Generation steht im Wege!“

Jules Romains über die Möglichkeiten einer deutsch-französischen Verständigung

gl. Paris, 10. Dezember.

Der bekannte französische Schriftsteller Jules Romains, der vor einiger Zeit in Berlin einen Vortrag hielt, tritt in einer längeren, am Montag im „Petit Journal“ veröffentlichten Erklärung weiterhin für die deutsch-französische Verständigung ein. Nach einer Begrüßung der Saarvereinbarungen, die er als eine Tat politischer Klugheit bezeichnet, bezeichnet Romains die Barthouschen Methoden als zwar bestehend, aber auch gefährlich. Denn dieser Greis habe mit einer zauberhaften Raschheit über dem Himmel Europas Gewitterwolken zusammengezogen. Jetzt habe die französische Methode gewechselt. Nur die alte Generation mit ihren Vorurteilen und doktrinarischen Hemmungen stehe der Verständigung im Wege. Die neue Generation habe ein realistischeres Urteil. Der Plan eines gemischten deutsch-französischen Ausschusses aus ehemaligen Frontkämpfern beider Länder als Bürgschaft während der Saarabstimmung habe die amtlichen Kreise zwar verstimmt, aber schon oft mußte die private Initiative Wegbereiterin der amtlichen sein. Ein solcher Ausschuß sollte auch nach der Saarabstimmung bestehen.

Romains schließt, daß es bedauerlich sei, daß gewisse französische Kreise sich aus doktrinarer und formalistischer Gründen weigerten, mit Deutschland über die Rüstungsfrage zu verhandeln, solange es nicht in den Völkerbund zurückgekehrt sei. Es komme aber auf das Ziel an. In dieser Richtung räume er dem Außenminister Laval ein gewisses Vertrauen ein.

Einkaufs-Sondersteuer in Newyork

Newyork, 10. Dezember.

Die Newyorker Bevölkerung muß von heute ab eine Sondersteuer in Höhe von 2 Prozent auf alle Einkäufe bezahlen. Die neue Steuer werde nicht einmal dadurch „verfüßt“, daß sie im Einkaufspreis verborgen werden kann. Sie muß vielmehr ausdrücklich neben dem Einkaufspreis angegeben werden und soll offenbar dem Zweck dienen, die Bevölkerung an den traurigen Zustand der Finanzen ihrer Stadt zu erinnern. Zahlreiche Mikrowirtschaft und Unterschlagungen erschütterten den städtischen Kredit so stark, daß die reichste Stadt der Welt nur noch unter großen Schwierigkeiten Anleihen erhalten konnte. Seit dem März d. J. sind über 100 000 Einzelpersonen und Familien von den städtischen Unterfertigungslisten gestrichen worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Unterfertigten im Besitz von Versicherungs- oder Bankguthaben waren.

Die Vereinigten Staaten halten an der Meistbegünstigung fest. Auf einer Kundgebung in Nashville (Tennessee) führte Staatssekretär Hull u. a. aus, daß die amerikanische Regierung unerschütterlich an der Politik der Meistbegünstigung festhalte.

Auf der Fahrt zur Saarabstimmung. Die deutsch-amerikanischen Gesellschaften in Chicago geben bekannt, daß am Montag 300 Saardeutsche aus Chicago nach Newyork fuhren, um mit weiteren 800 Saardeutschen am 16. Dezember zur Abstimmung nach dem Saargebiet abzureisen.

Gemeinsamer Kampf überwindet die Not.

in die Waagschale deines Schicksals werfen kannst, so daß sie sich zu deinen Gunsten senken wird. Aber wie dem auch sei, in meinen Gefühlen für dich wird sich nichts ändern.

Sie hatte ihr Bekenntnis ohne Stocken, ohne Rücksicht auf die Anwesenden abgegeben mit der Tapferkeit einer Frau, die liebt. Paul sah zu ihr empor. Er war durch ihre Tränen für Sekunden der Spielball der merkwürdigsten, sich gegenseitig jagenden Empfindungen. Dann begann das Eis in ihm zu schmelzen.

„Gitta . . .“, ging er endlich aus sich heraus, „ich hätte am liebsten geschwiegen, nicht nur meinetwegen und um meiner Familie willen, sondern vor allem deinetwegen, weil ich der Meinung bin, es wäre wirklich nicht nötig, daß du um dein reines, unbescholtes Andenken an den Toten gebracht werden solltest.“

Gitta erwiderte rasch: „Dann wäre mein gutes Andenken an den Toten eine Lüge, wenn es nur aufrecht erhalten werden kann, wenn du schwiegst. Jetzt mußt du sprechen . . . jetzt habe auch ich ein Anrecht darauf, alles zu erfahren.“ Dr. Sämt und der Kriminalinspektor wechselten wieder einen verständnisvollen Blick.

„Ja, ich glaube jetzt selber, daß ich reden muß.“

Dreizehntes Kapitel

Nichts regte sich in diesem Augenblick im Zimmer des Untersuchungsrichters. Die Sonne, die durch die Fenster hereinkam, war inzwischen ihren Weg weiter gewandert und hatte mit ihren Strahlenfingern den Schreibtisch erreicht und malte dort auf den Aktien runde, funkelnde Kringle.

Fortsetzung folgt.

Das Geheimnis um Wernburg

Von MAX NEAL

(Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München 43)

Frau Inselin war auffallend rasch mit ihrer Antwort zu Hand.

„Ich habe mich nie darum gekümmert, wohin Herr Whyler fuhr, wenn er auf Reisen ging. Er ist oft unerwartet geschäftlich verreist.“

Der Untersuchungsrichter brauste auf. „Frau Inselin ich muß feststellen, daß Sie schon wieder die Unwahrheit sagen! Sie haben genau gewußt, wohin Herr Whyler gereist ist. Sie haben das in demselben Augenblick gewußt als Sie erfuhren, daß Robert Wernburg ermordet worden ist. Sie waren von den tiefgehenden und unüberbrückbaren Differenzen zwischen Herrn Whyler und Robert Wernburg genau unterrichtet und daher davon überzeugt, daß Ihr Herr der Täter war.“

„Nichts habe ich gewußt . . . nichts“, stieß sie hervor, und ihre Hände bewegten sich aufgeregter.

„Frau Inselin, geben Sie sich keine Mühe. Die einfachste Logik führt zu dem Schluß: weil Sie Herrn Whyler für den Mörder gehalten haben, hatten Sie Angst. Sie würden Ihren Herrn verraten, wenn Sie zugegeben hätten, daß er Robert Wernburg gefannt hat. Da heißt's Mühsal seinen Faden ab.“

Frau Inselin rüttelte sich zu einem neuen Anlauf. Die Auffassung des Dr. Sämt in ein anderes Licht zu rücken, aber dieser ließ ihr keine Zeit mehr, neue Ausflüchte vorzubringen.

„Es ist gut, Frau Inselin“, winkte er ab. „Für heute danke ich Ihnen. Sie werden weiteres von uns hören.“

Frau Inselin ging zu Paul, küßte dem Ueberraschten die Hand, dann entfernte sie sich schluchzend.

Eine kurze Zeit schwebte über den Zurückgebliebenen eine eigenartige Stimmung, die allen unbewußt ans Herz griff. Gitta berührte dieser Vorgang besonders schmerzhaft. Diese Frau hielt ihm Treue bis zum letzten und sie . . . sie mußte . . . Zum erstenmal, seit sie dieses Zimmer betrat, richtete sie jetzt ihren Blick auf Paul, der zusammengesunken auf seinem Platz saß.

„Herr Whyler“, hub jetzt der Untersuchungsrichter wieder an, „Sie werden sich kaum wundern, daß wir Sie für den Mörder halten, wenn sogar eine Ihnen und Ihrer Familie so getreu ergebene Person daran glaubt.“

Paul riß es aus seiner Nachdenklichkeit auf.

„Das sind doch leere Hirngepenste meiner Hausdame die nichts gegen mich beweisen.“ „Vielleicht doch“, beharrte Dr. Sämt auf seiner Meinung, „denn diese Frau Inselin hat natürlich einen viel weitgehenderen Einblick in die Motive Ihrer Tat als wir. Sie weiß genau, weshalb sie gerade Sie für den Mörder hält. Ich habe sie aber vorläufig absichtlich nicht nach den Motiven gefragt, weil Sie uns die Beweggründe, die Sie zu der Tat veranlaßt haben, selber erzählen sollen.“

Dr. Sämt machte wieder seine treuherzigen Augen, aber ohne Erfolg bei Paul.

„Da ich den Mord nicht begangen habe, kann auch von Motiven nicht die Rede sein“, bäumte sich dieser auf.

Der Untersuchungsrichter überlegte ein paar Sekunden lang, während er einen kur-

zen Blick mit Dr. Römer tauschte. Dann begann er wieder:

„Erzählen Sie uns wenigstens, warum Sie mit Robert Wernburg abrechnen wollten? Denn das war doch, wie Sie selber sagten, der Zweck Ihres nächtlichen Besuches bei ihm. Aus den Briefen Wernburgs an Sie geht doch mit aller Deutlichkeit hervor, daß Sie von ihm gefordert haben, was er mit großer Entschiedenheit abgelehnt hatte. Was war das? Warum haben Sie den Mann verfolgt mit einem scheinbar unversöhnlichen Haß?“

Whyler schlang krampfhaft die Finger ineinander.

„Nehmen Sie doch irgendeinen beliebigen Grund an, der mich zwang, diesen Menschen zu hassen; persönliche Beleidigung, oder den Fall, er habe mich mit einer Frau betrogen, die ich liebte . . . meinetwegen, was Sie wollen. Der Grund tut doch nichts zur Sache und kann Ihnen gleichgültig sein.“

Er sprudelte diese Worte mit nervöser Hast hervor.

„Sie irren, Herr Whyler, gerade für uns ist es von großer Bedeutung, diesen Grund zu kennen“, meinte Dr. Sämt gelassen. „Für die Beurteilung eines Verbrechens ist es durchaus nicht gleichgültig, aus welchen Motiven heraus es begangen worden ist.“

Gitta stand jetzt neben ihm und legte ihre Hand fast streichelnd auf seinen Arm.

„Paul“, sagte sie sanft und mit großer Wärme, aus der ihre Liebe sprach. „Rede dir alles, was dich bedrückt, von der Seele. Es wird dich erleichtern und alles wird aus dem Dunkel in ein freundlicheres Licht gerückt. Was auch geschehen sein mag, vielleicht wird es menschlich begreiflicher und damit verzeihlicher, wenn erst alles gesagt ist und die Schwere von dir abfällt. Ich habe den festen Glauben, daß du vieles

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 11. Dezember 1934

Am Heiligen Abend:

Gaststätten-schluss um 17 Uhr

Zwischen der Zentralverwaltung des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststätten-gewerbes und dem stellvertretenden Reichsfachgruppenleiter Sander ist vereinbart worden, daß grundsätzlich allen Angehörigen Gelegenheit gegeben werden soll, das Weihnachtsfest in der Familie zu feiern. Deshalb sollen die Betriebe nach Möglichkeit am Heiligabend um 17 Uhr schließen. Wo ein Bedürfnis zum Offenhalten über 17 Uhr hinaus vorhanden ist, sind Ausnahmen mit Genehmigung der Gaubehörde des Reichseinheitsverbandes zulässig. In diesen Fällen sollen unverheiratete Arbeitnehmer zur Dienstleistung herangezogen werden. Der Reichseinheitsverband teilt gleichzeitig mit, daß Kundengeschenke anlässlich des Weihnachts- oder Silvestertages unzulässig seien, soweit sie in dem Geschäftszweig ausgesprochen unüblich sind. Ihre Gewährung könne unter Umständen als „unlauterer Wettbewerb“ angesehen werden. Der Verband ermahnt von seinen Mitgliedern deshalb, daß sie an den genannten Tagen ihren Kunden keinerlei Geschenke wie Freibier, Zigaretten, Kaviar, Kakerlaken usw. machen.

Von der Ortsbauernschaft Bergorte Gründung einer Milchverwertungsgenossenschaft

Am Samstag hielt der Darlehenskassenverein Bergorte im Rathausaal eine außerordentlich gut besuchte Generalversammlung ab, an der Hauptabteilungsleiter Göring, Stabsleiter Schirm und Stabsleiter Schirm von der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord teilnahmen. Vorst. Noller eröffnete und begrüßte die Versammlung. Darauf nahm Hauptabteilungsleiter Göring das Wort und erstattete den Revisionsbericht und schloß in kurzen, energiegelassen Worten den ernsten Stand des Vereins. Gleichzeitig ermahnte er auch die Mitglieder, alles daran zu setzen, um eine wahre Dorfgemeinschaft zu schaffen und den Verein wieder in die Höhe zu bringen. Sodann wurde die Wahl des Rechners vorgenommen, die auf Ulrich Lörcher-Nichelberg entfiel, der von Hauptabteilungsleiter Göring sofort bestätigt wurde.

Anschließend wurde eine Versammlung des Milchverwertungsgenossenschaft zwecks Gründung einer Milchverwertungsgenossenschaft abgehalten. In ihr sprach Stabsleiter Schirm-Altenstein in klaren, ausführlichen Worten über Zweck und Ziel der Milchgenossenschaft. Er forderte die Milchzeuger auf, sich willig den Anordnungen des Milchverwertungsverbandes zu fügen, der im Interesse des gesamten Volkes seine Arbeit verrichte. Als dann wurde die Gründung einer Genossenschaft vorgenommen, zu der sofort 34 Milchzeuger ihren Beitritt erklärten. Nach Dankesworten des Bürgermeisters wurde die Versammlung geschlossen.

Weihnachtsfeier der NS-Frauen-schaft Neuweiler

Zu einer Weihnachtsfeier unter dem Adventskranz lud die NS-Frauen-schaft Neuweiler ihre Mitglieder ein. Mit den zahlreich erschienenen Gästen waren es etwa 90 Frauen und Mädchen, die alle im sinnig geschmückten, alten Schulsaal Platz fanden. Der Höhepunkt des Abends war ein Vortrag der Kreisbauernschaftsführerin Schwester Johanna Delschläger aus Hirsau. In klaren und zu Herzen gehenden Worten sprach sie über alle Fragen, die der deutschen Frau im neuen Staate besonders nahe liegen. Die rührige Ortsbauernschaftsführerin, Frau Dr. Seidel, hatte auch für leibliche Stärkung gesorgt; auf festlich gedeckten Tischen wurde Kaffee und Kuchen gereicht. Einige Weihnachtslieder, von einer kleinen Gruppe der NS-Frauen-schaft gesungen, Gedichte und gemeinsame Lieder umrahmten die Veranstaltung. Zum Schluß fand eine Verlosung statt. Die NS-Frauen-schaft hatte über hundert Preise selbst hergestellt und gestiftet; der Reinerlös in Höhe von RM. 30.— kommt

der Winterhilfe zu gut. Die schlichte Feier erweckte bei den Teilnehmerinnen Freude, Dank und ein frohes Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Mitgliederversammlung der NSDAP. in Deckenpfronn

Am 6. Dezember berief der stellv. Stützpunktleiter Pg. Gottl. Luz die Parteimitglieder Deckenpfronn in den Schulsaal. Nachdem er wichtige geschäftliche Angelegenheiten erledigt hatte, forderte er die Parteigenossen auf, den Fragen des Winterhilfswerks Aufmerksamkeit zu schenken. Mit der feier-

lichen Verpflichtung einiger Parteianwärter fand die Versammlung ihren Abschluß.

In einer öffentlichen Versammlung des Stützpunkts sprach am 8. Dezember Kreisleiter Pg. Wurster, Calw, im Gasthof „Felsenburg“ über die gegenwärtige innenpolitische Lage. In seinen mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen entlarvte er eine Reihe irreführender Gerüchte als Zweckflügen der ausländischen Propaganda und gab volle Aufklärung über die wahren Sachverhalte. Zum Schluß wurden noch Saar- und Kirchenfrage behandelt. Die Versammlung wurde vom stellv. Stützpunktleiter Luz geleitet.

Der Ausbildungskurs für zivilen Luftschutz in Calw hat begonnen

Im ganzen Reich geht gegenwärtig der Reichsluftschutzbund systematisch daran, die Bevölkerung über die Gefahren der Luftwaffe unserer Nachbarn aufzuklären und sie für den zivilen Luftschutz zu schulen. Nachdem der Lehrtropp des Reichsluftschutzbundes in den Nachbarbezirken in letzter Zeit schon wöchentliche Schulungskurse durchgeführt hat, nahm er gestern früh auch in Calw seine Tätigkeit auf. Im Georgenäum versammelten sich die 170 Kursteilnehmer und Gäste, darunter auch die Vertreter der Behörden, zu einer kurzen Eröffnungsfeier. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Calw des Reichsluftschutzbundes, der auch die übrigen Bezirksorte angeht, sind, Kreisbauernmeister Pg. Noller, begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude über die stattliche Teilnehmerzahl am Kurse Ausdruck. Sie zeigte, daß in unserem Kreise der Luftschutzgedanke großem Interesse begegne. Die Teilnehmer möchten das Gelernte in ihren Gemeinden weitergeben. Der stellv. Kreisleiter Pg. Widmaier richtete Worte herzlichsten Willkommens an die Anwesenden. Er wies u. a. auf die große Bedeutung dieses Kurzes hin, aus dem besonders auch die Jugend lernen solle.

Darauf sprach der Kursleiter, Truppführer Ries, in grundlegenden Ausführungen über die Aufgaben des zivilen Luftschutzes. Während die vergangenen Regierungen auf diesem Gebiete kaum etwas getan haben, ist durch die nationalsozialistische Regierung hier grundlegend Wandel geschaffen worden. Der Verfall der Luftabwehr für Deutschland jegliche Luftabwehr. Erst im Jahre 1926 wurde der zivile Luftschutz gestiftet, doch wurde bis zum Jahre 1933 nicht einmal diese Möglichkeit richtig ausgenutzt. Bis dahin fehlte auch die Voraussetzung für den zivilen

Luftschutz: die Volksgemeinschaft. Auch dieser Kurs muß zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen!

Das Ziel des Kurses ist es, jeden einzelnen Volksgenossen im Luftschutz auszubilden. Es gilt hauptsächlich, den moralischen Widerstandswillen zu stärken, denn der Sinn feindlicher Luftangriffe ist nicht nur der Vernichtung in das Land zu tragen, sondern besonders die seelische Widerstandskraft des Volkes zu untergraben. Die beste Abwehr ist, die Gefahr aus der Luft genau kennen zu lernen. Jeder muß an der aktiven Luftabwehr mitarbeiten, ob Mann oder Frau, jung oder alt, denn bei einem Angriff sind alle gleichermaßen bedroht. Deshalb muß ein Selbstschutz organisiert werden, dessen Notwendigkeit der Redner an Beispielen schlagend bewies.

Truppführer Ries setzte sich sodann mit den Gegnern des Luftschutzgedankens auseinander und widerlegte deren Einwände über eine Nutzlosigkeit des Luftschutzes. Er betonte in diesem Zusammenhang, daß die Gasgefahr vielfach überschätzt werde, diese komme in der Bewertung erst an dritter Stelle. Durch eine aktive Luftabwehr (Flugabwehrgeschütze, Jagdflugzeuge usw.) kann niemand vermeiden werden, daß gegnerische Flugzeuge ins Land eindringen, dann tritt der zivile Luftschutz in Tätigkeit. Selbst die hochgerüsteten Staaten, wie Frankreich mit seinen 5000 Flugzeugen, bauen den zivilen Luftschutz immer mehr aus. Deshalb gilt es erst recht, für das wehrlose Deutschland alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Mit den Worten: Unsere Arbeit dient dem Frieden und der aktiven Landesverteidigung, schloß der Redner. Darauf wurde mit dem Unterricht begonnen. Der Kurs währt bis Samstag und findet mit einem Kameradschaftsabend seinen Abschluß.

Wie wird das Wetter?

Für Mittwoch und Donnerstag ist Dienstag bedecktes, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes, kühles Wetter zu erwarten.

Herrenberg, 10. Dez. In einer Vollversammlung der Viehzüchtergenossenschaft kamen an Preisen aus Staats- und Jungviehprämierungen insgesamt 1895 Reichsmark zur Verteilung, die sich größtenteils kleine und kleinste Züchter des Bezirks erworben haben. — Bei der am 8. Dezember in Urach stattgefundenen 1. Landes-Rassegeflügelausstellung konnte der Veflügelzuchtverein Herrenberg 4 Ehrenpreise, darunter 2 Reichsfachschafts- und 1 Stadt-Ehrenpreis, sowie 10 erste und 3 zweite Preise erringen.

Ragold, 10. Dez. Am „Tag der nationalen Solidarität“ waren 50 Sammler unterwegs, welche zusammen die nennenswerte Summe von 900,25 Mark beim Bürgermeisterrat abliefern konnten.

Freudenstadt, 10. Dez. Am Tag der nationalen Solidarität wurden im Kreis Freudenstadt 2872 RM. erammelt. Das Ergebnis in der Stadt Freudenstadt betrug 1080 RM.

Neuenbürg, 10. Dez. In einer Versammlung der Kreisbauernschaft, die von Bezirksbauernführer Krauß-Geigelschloß geleitet wurde, erhielten die Bauern der Waldgegend, die zum größten Teil nur Roggen erzeugen, die

Empfehlung, diesen mit Weizen umzutauschen. Es soll vermieden werden, daß Roggen verfüttert wird und gleichzeitig ausländischer Weizen eingeführt werden muß. — Der Frauenarbeitsdienst wird Ende dieses Jahres Wilbad verlassen und mit seinem Lager nach Ballbühl überfiedeln.

Neuenbürg, 10. Dez. Das Sammelergebnis vom Tage der nationalen Solidarität im Kreis Neuenbürg betrug rund 3200 RM. Der Ertrag in den größeren Orten ist: Neuenbürg 375 RM., Wilbad 548,66 RM., Herrenalb 232,70 RM., Birkenfeld 307 RM., Calmbach 280,34 RM., Schönbach 364,72 RM., Höfen-Rotenbach 190,09 RM., Grafenhausen-Obernhäufen 100 RM.

Birkenfeld, 10. Dez. Die Gesamtaufkosten für die vorstädtische Kleinsiedlung belaufen sich einschl. Bauplatz und Wasserleitungsanschluß für alle 8 Siedlungshäuser und einschließlich des Siedlungsgrundstücks auf 35 816 RM., wovon 19 750 RM. durch Darlehen finanziert wurden. Die Kosten pro Haus betragen demnach durchschnittlich etwa 4500 RM.

Lüdingen, 10. Dez. Wegen eines Verbrechens der Sittlichkeit, schweren Raubs, Diebstahls im Rückfall und Betrugs hatte sich der ledige, 1906 in Unterreichenbach geborene, mehrfach wegen Eigentumsvergehen verurteilte G. Walz vor der Großen Strafkammer zu verantworten. Der Schauplatz seiner



Calw, den 11. Dezember

NSDAP, Ortsgruppe Calw

Am Freitag, den 14. Dezember, abends 8.15 Uhr, ist Mitglieder-Versammlung im Restaurant Weiß (Badstraße). Das Erscheinen aller Parteigenossen ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

zahlreichen Unfällen war die Schwarzwaldgegend um Schwarzenberg, Oberhaugstett, Ober- und Unterlengenhardt, Oberkollbach und Bad Liebenzell. W. wurde verurteilt: wegen eines Verbrechens gegen § 176, 1 und öffentlichem Aergernis, einem Verbrechen des schweren Raubs, drei schweren Diebstählen im Rückfall, drei einfachen Diebstählen im Rückfall, einem Diebstahl im Rückfall und einem rückfälligen Betrug zu der Zuchthausstrafe von 6 Jahren und 50 RM. Geldstrafe, allenfalls weitere 10 Tage Zuchthaus. Weiter wurde Sicherungsverwahrung angeordnet, neben fünfjährigem Ehrverlust.

Aus Baden, 10. Dez. In Pforzheim brachte der Tag der nationalen Solidarität einen Sammelerfolg von 6500 RM. — Wie aus Schwellingen berichtet wird, wurde auf dem schrankenlosen Bahnübergang zwischen Mannheim-Rheinau und Brühl ein mit zwei Pferden bespannter Leiterwagen des Landwirts Karl Jakob Seitz in Seidenheim von dem Zug Mannheim-Rheinau-Retsch überfahren. Der Wagenlenker, der 56 Jahre alte Alfred Karl aus Seidenheim, und eines der Pferde fanden den Tod.

Marktberichte

Fruchtpreise. Ragold: Weizen 10,30 bis 10,50, Gerste 9, Hafer 8,20 RM. — Neutlingen: Weizen 10,30—11.—, Dinkel 7,80—8,30, Gerste 8,40—9,30, Hafer 8,50 bis 9 RM. — Ulm: Weizen 9,30—10.—, Gerste 8,50—8,90, Hafer 8,10—8,50 RM.

Schweinepreise. Kirchheim u. T.: Milchschweine 17—24, Käufer 30—40 RM. e Stück.

Mehlpreise bleiben unverändert

Stuttgart, 10. Dezember. Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Die im November 1934 an den amtlichen Getreidegroßmärkten notierten Preise für Roggen- und Weizenmehl bleiben auch für Dezember 1934 gegenüber den Notierungen in den Vormonaten unverändert. Dabei ist besonders zu beachten, daß die Mühlen gemäß den Bedingungen des Reichsmühlenschlußschreibens in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1934 zu diesen bereits seit Oktober 1934 maßgebenden Preisen Roggen- und Weizenmehl, sowohl zur Lieferung im Monat Dezember, als auch zur Lieferung in den beiden folgenden Monaten Januar und Februar 1935 verkaufen. Alle Mehlhändler, Genossenschaften und Bäder werden hiermit eindringlich darauf hingewiesen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und ihren Mehlbedarf auch für die Monate Januar und Februar 1935 zum Dezemberpreis einzudecken. Die Bestimmung der Liefer- und Zahlungs-termine bleibt hierbei im Rahmen der Bedingungen des Reichsmühlenschlußschreibens der jeweiligen vertraglichen Vereinbarung überlassen.

Fußballsport

Zum ersten Mal gelang es am Sonntag dem V. f. L. Ragold, den Calwer Fußballverein in Calw mit 4:1 Toren zu schlagen.

Neue Bücher

Ludwig-Nichter-Kalender 1935. Verlag von Georg Wigand, Leipzig.

Der Ludwig-Nichter-Kalender für das neue Jahr ist wie seine Vorläufer ein wahres Schatzkästlein für jede deutsche Familie. Die vielen Zeichnungen und Holzschnitte aus des Meisters Hand — der Kalender enthält im übrigen noch ein farbiges Titelbild und ein ausgezeichnetes Kunstblatt nach einem Aquarell und einem Gemälde Nichters — sind von köstlicher Gemütsstärke erfüllt und verkörpern echte Volksart. Wer diesen Kalender wählt, hat einen guten Begleiter für das ganze Jahr gewonnen!

Frische
Safelbutter
Fr. Lamparter

Schöne
Wäsche-Stickereien
sowie
Saschentücher
empfiehlt
Clara Hennefarth
Singerladen
Bestellen Sie
die Schwarzwald-Wacht!

Reinseiden Crepe de Chine
100 cm breit in verschiedenen Farben für
Puppenkleider, Lampenschirme, Sofakissen
Mark 1.— das Meter
Paul Röchle, G. m. am Markt, Calw

Ihr bester Freund in kalten Tagen ist der gute
Wasserralfinger Dauerbrandofen
mit Schrägrostfeuerung von
Wilh. Weib, Hafnermeister, Calw
Burgsteige 2.
Habe ferner noch einige guterhaltene Regulier-Ofen preiswert zu verkaufen.

Bakartikel
gut und preiswert
Eugen Dreiß am Markt.

Reichhaltige Auswahl in:
**Stahlwaren, Bestecke
und Haushaltsmaschinen**
finden Sie bei
Fr. Herzog / Inh.: L. Rathgeber
Bitte beachten Sie meine Auslagen.

Wer will unter

dem Weihnachtsbaum einen alten häßlichen Holzboden sehen? Wachsen Sie ihn doch mit KINESSA-Holzbalsam. Der Boden bekommt einen schönen Anstrich und glänzt wie Parquet. Das hält monatelang und kann sogar naß gewischt werden. Das Heim wird wohnlicher u. strahlt festlich mit

KINESSA
HOLZ-BALSAM
Ritter-Drogerie
C. Bernsdorff

Bäckerinnung Calw und Umgebung.

Achtung Hausfrauen!

Um gutes Weihnachtsgebäck herzustellen

kauft euer Mehl und Hefe nur vom Bäcker,

dann könnt ihr gutes Gelingen der Backwaren erzielen. Außerdem empfehlen sich die Mitglieder der Bäckerinnung Calw auch in der

Herstellung sämtlicher Kuchen

wie

Hefenkranz, Gugelhupf, Christstollen, Haselnußring, Butterkuchen usw.

Bestellungen auf angeführte Backwaren nehmen sämtliche Bäckereien entgegen.

Unterstützt auch ihr das Kleingewerbe.

Die Kundschaft wird gebeten, nach 4 Uhr keine Brötchen zum Backen mehr zu bringen, da wir den gesetzlichen 8-Stundentag auch einhalten müssen.

Achtung! Achtung!

Morgen zum Markt bringe ich Ihnen wieder, wie sehr vielen bekannt, die **millionenfach** erprobte

Dr. Wolfs Schlangensalbe

zur Ausrottung aller

Hornhäute und Hühneraugen.

Wenn Sie das Brennen der Fußsohlen und das Stechen und Drücken der Hühneraugen und Leuchtörter für immer los sein wollen, dann erscheinen Sie unter dem großen, gelben Orange-Schirm. Sie erhalten von mir kostenlose Aufklärung und Fußberatung. Den Weg zu mir werden Sie nie bereuen. Erscheint in Massen. 100% Erfolg sichere ich Ihnen zu.

Frau Anna Piechoki, Stuttgart, Weinstraße 3.

Marktangebot in Ebinger Trikotwaren

des altbekannten Standes 5000 zum Markt in Calw.

Nur einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Einfachhemden nur 1.20 und 1.80 M

2-fädig nur 2.50 M

Normalhemden nur 1.80 bis 3.50 M

In Herren- und Knabenhosen Riesenauswahl.

1 Herrenhose nur 1.60, 2.00 und 2.80 M

1 Damenhemd nur 1.40, 1.80 und 2.30 M

Damen- und Kinderschläpfer extra billig.

1 Damenschläpfer nur -.90, 1.40 und 1.80 M

1 Kinderschläpfer von 30 an.

Brinzehöhle, Leib- und Seelhofen sowie alle übrigen Trikotagen entsprechend billig.

Stand 5000

mit der roten Fahne (Nähe Hirsch).

Auf zum Jahremarkt nach Calw.

Auf zur Bude 50!

Große Auswahl in Kurzwaren zu billigen Preisen!

Nur einige Beispiele:

3 Madelknäbder . . . 10 Pfg.

1 Küchenmesser . . . 15 Pfg.

1 Fingerring . . . 5 Pfg.

12 Patenthosenknöpfe . . . 8 Pfg.

3 Paket Haarnadeln . . . 8 Pfg.

36 Metallhosenknöpfe . . . 8 Pfg.

36 Hemdenknöpfe . . . 8 Pfg.

1 Topfreiniger . . . 5 Pfg.

10 Stoppnadeln . . . 5 Pfg.

24 Stahl-Sicherheits-Nadeln . . . 10 Pfg.

75 Nähadeln . . . 10 Pfg.

1 Schuhöffel . . . 10 Pfg.

12 Haarklemmen . . . 10 Pfg.

1 Maschreiber . . . 10 Pfg.

1 Dvd. Druckknöpfe, rollfrei . . . 5 Pfg.

1 Schneidermaß . . . 10 Pfg.

1 Rest la Gummiband . . . 18 Pfg.

3 Knäuel Stopfgarn . . . 10 Pfg.

12 Kraagenknöpfe . . . 15 Pfg.

1 Salatbesteck . . . 35 Pfg.

6 Damenbinden . . . 75 Pfg.

1 Rolle Maschinensaden . . . 10 Pfg.

1 Rolle Handfaden . . . 10 Pfg.

100 Reißnägel . . . 8 Pfg.

10 Rasierklingen . . . 25 Pfg.

1 Badklappen . . . 10 Pfg.

100 Glaskopfstecknadeln . . . 10 Pfg.

1 P. Geldbeutel echt Leder . . . 10 u. 25 Pfg.

1 Rasierseife . . . 10 u. 25 Pfg.

1 Doppelmeter . . . 50 Pfg.

Handschuhe

Kinderschuhe in allen Preislagen.

Damenstrümpfe -.95, 1.20, 1.50, 1.75, 1.95 usw.

Süßchen in Wolle und Wolle mit Seide.

Herrensocken gestrickt -.60, -.95, 1.20 usw.

Fantastie -.50, -.75, -.90, 1.20, 1.50 usw.

Sportstrümpfe -.75, 1., 1.50, 1.90, 2.40, 2.90, usw.

Handschuhe

Kinderschuhe -.50, -.60, -.75, -.95 usw.

Damenhandschuhe -.75, -.95, 1.20, 1.30, 1.50, 1.90 usw.

Herrenhandschuhe -.95, 1.20, 1.50, 1.75, 1.90 usw.

Alles in großer Auswahl und bekannt guten Qualitäten.

Achten Sie genau auf weiße Fahne

Strumpf-Stand 1 vor der Polizeiwache.

Größere Anzeigen

wolle man möglichst tagszuvo
aufgeben!

Calw, 10. Dezember 1934.



Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter erfahren durften, sagen wir unsern innigsten Dank.

Familie Julius Widmaier

Praktische Weihnachtsgeschenke

finden Sie in großer Auswahl und guter Qualität zu billigsten Preisen

in Cigarren, Cigaretten Tabaken und Pfeifen

im

Cigarrenhaus Reinhard, Bahnhofstraße

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. Dezember, versteigere ich von vor- mittags 10 Uhr ab in Calw Biergasse 5 gegen Barzahlung:

1 Zimmerbuffett, 1 Sofa, 1 Handtaubsauger, 1 Kommode, 2 Patentmatraken, 1 großer Handpriesenwagen, 1 runder Tisch, 1 Bügeltisch, 1 Küchentasten, 1 Paar Steppdecken, 1 Kinderbettlade mit Matraze, 1 Deckbett, Haipfel u. Kissen, 2 Waschtische, 3 Spiegel, 1 Bänderregal, 2 Dfenshirme, verschiedene Gasherde, 1 Kinderwagen, 3 Ausstellkästen zum hängen u. stellen, Kinderstier mit Stöden und Verschiedenes.

R. Hauser.

Guterhaltene gebrauchte

Nähmaschinen

Fr. Herzog

Inh.: L. Rathgeber

Kleinere, frisch hergerichtete

3-Zimmer-

Wohnung

wird sofort oder später vermietet
Bischofstraße 60

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben unvergesslichen Mutter

Caroline Nonnenmacher

geb. Schnaußer



erfahren durften, sowie allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 10. Dezember 1934.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Scheren, Taschenmesser, Bestecke aller Art auch in Silber, Rasiergerätschaften usw.

Große Auswahl — Billige Preise

Frd. Stog, Messerschmiedmeister, Lederstraße



Die zimom Frau X
wird's Brikett



Sie kennt das schon von zuhause. Da waren es immer die „Sonne“-Briketts, die in der ganzen Wohnung wohlige Wärme spendeten. Warum also einen anderen Brennstoff wählen, wo es so gute Briketts gibt wie die „Sonne“-Briketts.



Sie kochen einen ausgezeichneten Kaffee, wie machen Sie das eigentlich? — Das ist kein so grosses Geheimnis. Ich verwende Serua Kaffee, er ist immer frisch gebrannt

Carl Serva, Calw
Fernsprecher 420

Geschäftskarten

Briefbogen

Prospekte

Plakate

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

Verkaufe eine sehr gute

Zucht- u. Muzkub

39 Wochen trächtig, mit dem 3. Kalb

R. Reim, Althengstett

Große Auswahl

in Bilder und Spiegel

G. DORN

Einrahmungsgeschäft

Achtung!

Stand 64 kommt zum Markt

nach Calw mit großer Auswahl

3 fach gestrichter

Herrenwesten u. Pullover,

Damen- u. Kinderwesten

und sonst noch allerlei Billiges.

vor der

Calwer Bank

hinterer Reihe

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Für den Weihnachtsmarkt:

Rohkostchen 30 Pfg.

Haselnußkern 72 Pfg.

Mandeln Pfd. von 1.- an

Margarine Pfd. 1.10, 98 und 63 Pfg.

Rohkostfett Pfd. 69 und 65 Pfg.

Rühlfahseier Stück 13, 12 und 11 Pfg.

Nürnberger Allerlei 1/4 Pfd. 15 Pfg.

Spekulatius 1/4 Pfd. 18 Pfg.

Rohkostmakronen 1/4 Pfd. 20 Pfg.

Weihnachtsschokolade Tafel 25 Pfg.

1934 er Rotwein offen, Liter 55 Pfg.

1934 er Weißwein offen, Liter 65 Pfg.

Malaga 1/4 Fl. 1.40, 1.15 und 1.-

Allgäuer Stangenkäse 20% Fett i. T., Pfd. 54 Pfg.

Allgäuer Schweizerkäse 45% Fett i. T., Pfd. 1.20

Probieren Sie

Pfannkuch-Perlkafee 1/4 Pfd. Paket 65 Pfg.

3% Rabatt

PFANNKUCH

Sie ist für jedes Haus das Erkennungszeichen für die tätige Mithilfe der Bewohner.